

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

Preußen

Regionen und Orte

Ost- und Westpreußen

BIOGRAPHISCHES LEXIKON

- 16-4 ***Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825 - 1915*** / von Hans-Christoph Surkau. - Hamburg : Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. - 21 cm. - (Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung ; ...)
[**#4930**]
Teil 1. Regierungsbezirk Danzig
Bd. 1. Stadt Danzig. - (... ; 23)
Teil 1 (2016). - LVI, 262, [54] S. : Ill. - ISBN 978-3-931577-73-5 : EUR 19.00, zzgl. EUR 4.00 für Porto (mit Tl. 2)
Teil 2 (2016). - X S., S. 263 - 548, [60] S. - ISBN 978-3-931577-74-2 : EUR 19.00, zzgl. EUR 4.00 für Porto (mit Tl. 1)

Dem Rezensenten ist kein Nachschlagewerk bekannt, das den ambitionierten Versuch unternommen hätte, die Absolventen der höheren Schulen zweier Provinzen für fast ein Jahrhundert vorzustellen. An einem solchen Projekt hat Hans-Christoph Surkau seit Jahren gearbeitet und stellt nun die beiden ersten Bände für die Stadt und den Regierungsbezirk Danzig vor. Weitere Zusammenstellungen für die Regierungsbezirke Marienwerder, Allenstein, Gumbinnen und, ebenfalls in zwei Bänden, Königsberg sollen in Kürze folgen. Dem Leser begegnen Gymnasien, nach 1850 auch Pro- bzw. Realgymnasien oder Oberrealschulen von Deutsch Krone an der pommerischen Grenze im Südwesten bis nach Memel, unmittelbar ans Russische Reich angrenzend, im Nordosten.

Surkau konnte auf die in deutschen Bibliotheken noch vielfach vorhandenen und mittlerweile in beträchtlichem Umfang digitalisierten Schulprogramme zurückgreifen. In diesen berichteten die einzelnen Schulen jährlich über die wichtigsten Ereignisse im Leben der Schule. Für das vorliegende Projekt waren die Absolventenverzeichnisse, in erster Linie die Abiturientenlisten, besonders relevant. Surkau hat allerdings auch weitere, in Schulprogrammen oder Schulgeschichten publizierte Schülerverzeichnisse einbezogen.

Wie noch zu sehen, fallen dadurch die Angaben zu den Schülern durchaus unterschiedlich aus.

Nach einer längeren, sehr lesenswerten Einführung über das höhere Schulwesen in Preußen im 19. Jahrhundert stellt der Verfasser im ersten Teilband die Schüler der sechs höheren Lehranstalten der Stadt Danzig vor, allen voran die des schon 1558 als Akademisches Gymnasium gegründeten, stark frequentierten Städtischen Gymnasiums zu Danzig. Da die Angaben der Schulprogramme im Verlauf von 90 Jahren von unterschiedlicher Vollständigkeit waren, kann auch Surkau nicht zu jedem Entlassungstermin (Ostern oder Michaelis) alle üblichen Fakten mitteilen. Namen und Vornamen finden wir in jedem Fall, aber schon bei Geburtsorten bzw. sonstigen Herkunftsangaben, dem Lebensalter, der Konfession, dem Stand und Wohnort des Vaters, dem gewünschten Studienfach gibt es beträchtliche Unterschiede und auch Lücken, die vielfach mit mehreren Kommata gekennzeichnet sind. Der Benutzer sollte deshalb den jeweiligen Vorspann der örtlichen Verzeichnisse genau lesen, um zu erfahren, wie die einzelnen Einträge strukturiert sind. Im Falle des Gymnasiums Danzig konnten bei den älteren, vor 1858 abgegangenen Schülern sogar Angaben zum weiteren Lebensweg der ehemaligen Schüler gemacht werden. Dies ermöglichte eine Schulgeschichte, die zum 300. Geburtstag 1858 herauskam und neben den Abiturienten auch alle Schüler des Jahres 1858 auflistete.¹ Angaben zum weiteren Lebensweg der Schüler enthalten aber auch eine Reihe von Aufstellungen anderer Schulen.

Neben Schulgeschichten waren vielfach, aber längst nicht immer vorhandene Abiturientenverzeichnisse für einen größeren Zeitraum eine große Hilfe.² Surkau konnte von diesen Aufstellungen profitieren und führt sie neben den Eckdaten zur Schulgeschichte mit vollständigen bibliographischen Daten auf. Besonders günstig war die Quellenlage beim ebenfalls seit der Reformation existierenden Königlichen Gymnasium Elbing, wo allein vier frühere retrospektive Verzeichnisse insgesamt über einen Zeitraum von 1789 bis 1930, also deutlich über den im Titel genannten Zeitraum hinaus, berichteten und viele Details aus dem späteren Lebensweg aufführten. Surkau konnte die Angaben der im Kapitel *Gymnasium Elbing* (besonders S. 347 und 407) zitierten älteren Aufstellungen nahezu wörtlich übernehmen.

Die biographischen Daten der Absolventenlisten halten unzählige Fakten auch über später nicht prominent gewordene ehemalige Schüler bereit, die in aller Regel nicht in die regionale Standardbiographie, die **Altpreußische Biographie**³ aufgenommen wurden. Im Gegensatz zu später erarbeiteten

¹ ***Geschichte des Danziger Gymnasiums seit 1814*** / von Theodor Hirsch. - [Danzig], [1858]. - 68 S.,[5] Bl. - (Jahresbericht über das Realgymnasium zu St. Johann in Danzig ; 1857).

² Die mehrheitlich in der **Altpreußischen Geschlechterkunde** erschienenen Schüler- und manchmal auch Lehrerlisten findet man auf S. XLIX im ersten Teilband.

³ Zuletzt: **Altpreußische Biographie** / hrsg. im Auftr. der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung. - Marburg : Elwert. - 26 cm [4907]. - Bd. 5. Hrsg. ... von Klaus Bürger. Zu Ende geführt [in Zsarb. mit Joachim

Listen konnten zeitgenössische Abiturientenverzeichnisse nur den Lebensweg bis etwa zum 20. Lebensjahr nachzeichnen. Die Angaben über den Berufswunsch, angestrebte Studienfächer oder bevorzugte Studienorte erwiesen sich in vielen Fällen bald als unzutreffend, da die Abiturienten ihre Absichten geändert hatten. Ab etwa 1880 verzichtete man deshalb auf derartige Angaben.

Die oftmalige Diskrepanz zwischen Absichten und Realitäten wird besonders deutlich bei einem Vergleich mit den Angaben des digitalen **Königsberger Studentenverzeichnisses 1829-1921/22**,⁴ das der Rezensent vorbereitet und das nicht nur das Studium in Königsberg dokumentiert, sondern auch zahllose biographische Belegstellen zu den einzelnen Studenten anführt. Längst nicht alle Abiturienten studierten, auch nicht nur an der Landesuniversität, der Königsberger Albertina, sondern wurden Kaufleute, Ingenieure, Landwirte oder Soldaten.

Bleibe zu ergänzen, daß die beiden vorliegenden Teilbände über ein *Register der Personennamen* sowie ein *Verzeichnis der Ortsnamen* verfügen. Wie in familienkundlichen Nachschlagewerken üblich, enthält das Personenregister nur die Nachnamen. Adlige tauchen unter *V* in einem eigenen Teilalphabet auf. Bei den Ortsnamen finden nur die Geburtsorte, nicht aber spätere Wirkungsstätten Berücksichtigung.

Bei einem derart faktenreichen Werk können sich leicht kleinere Fehler einschleichen. So heißt der Elbinger Abiturient des Jahres 1895 natürlich Hans und nicht Haus Froelich (T. 1,2, S. 401) und Gustav Wilhelm Wittrin wirkte in Dirschau, nicht in Diirschau (T. 1,1, S. 17).

Die nun vorliegenden Bände zeigen schon sehr deutlich, in welchem Umfang Surkaus Absolventenverzeichnis personengeschichtliche Informationen zu Ost- und Westpreußen, aber auch zu Balten oder den zahlreichen vor Pogromen aus dem Zarenreich nach Preußen geflohenen jüdischen Familien darbietet.⁵ Das Werk ist allerdings längst nicht nur für Genealogen interessant. Wie gesehen, bietet die Synopse der preußischen Gymnasien einen gewaltigen Fundus an bildungsgeschichtlichen Fakten zu einer überwiegend ländlich geprägten Region im Osten Deutschlands, die aber nicht nur in Danzig, Elbing, Thorn oder Königsberg, sondern auch in Lyck, Rastenburg, Gumbinnen oder Tilsit traditionsreiche Gymnasien besaß. Die hof-

Artz] von Bernhart Jähnig. - 2015. - VIII S., S. 1543 - 2366. - Register zu Bd. 1 - 5 S. 2305 - 2366. - Ersch. als Lfg. 1 (2000). - ISBN 3-7708-1157-7 : EUR 64.00. - Lfg. 2 (2007). - ISBN 978-3-7708-1301-8 : EUR 68.00. - Lfg. 3 (2015). - ISBN 978-3-7708-1343-8 : EUR 120.00. - Rez.: **IFB 15-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz002776960rez-1.pdf>

⁴ Zum Projekt:

http://www.forschungen-engi.ch/projekte/koenigsberger_studenten.htm [2016-10-12]. - Zur Datenbank:<http://www.forschungen-engi.ch/KoenigsbergerStudenten/#/> [2016-10-12].

http://www.forschungen-engi.ch/projekte/koenigsberger_studenten.htm

⁵ Die zeitweilig, besonders zwischen 1840 und 1877 enthaltenen Angaben über die Konfession der Schüler machen etwa eine eindeutige Zuordnung zum Judentum möglich. Die Absolventen werden hier als *mosaisch* bezeichnet.

fentlich bald vorliegenden weiteren Bände werden dies mit Nachdruck belegen.

Mit dem ebenfalls in Arbeit befindlichen **Altpreußischen evangelischen Pfarrerbuch**,⁶ dem erwähnten Königsberger Studentenverzeichnis und dem **Surkau** dürften in absehbarer Zeit drei wichtige Verzeichnisse altpreußischer Akademiker vorliegen. Sie ergänzen etwa die erwähnte **Altpreußische Biographie** in beträchtlichem Umfang. Der Rezensent gesteht gerne, daß auch er von **Surkau** bereits profitiert hat. Die weiteren Bände bis zum Teil 4 hatte Hans-Christoph Surkau dem Rezensenten freundlicherweise bereits im Manuskript übermittelt. Ein Wunsch bleibt allerdings abschließend: Die angesprochenen, in jedem Band vorhandenen, unpaginierten Personen- und Ortsregister sollten unbedingt zu Gesamtregistern kumulieren, am besten unter Berücksichtigung der Vornamen. Dies würde die Ausschöpfung des immensen dargebotenen Faktenreichtums deutlich erleichtern.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8042>

⁶ **Altpreußisches Evangelisches Pfarrerbuch**. - Zwischenmanuskript. - Hamburg. - Bd. 1 (2012) - 7 (2014). - Eine „endgültige“ Version befindet sich beim Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen in Vorbereitung.